



**Gebäude.**  
 1/2tel an 1 A. 13 M. Wohnhaus,  
 1/2tel an 95 M. Hofraum  
 Einem zweistöckigen Wohnhaus von Stein  
 mit Giebeldach und gewölbtem Keller,  
 früher Scheuer, in der Scheurengasse.  
 Garten  
 43 M. Gemüsegarten in Zwingerärten,  
 Gerüchl. Anschlag 3600 M.  
 Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.  
 Den 20. Februar 1877.

Rathschreiberei:  
 Kugler, W.

**Dppenweiler.**  
**Bergebung v. Brücken-  
 Bau-Arbeiten.**

Beim Bau einer neuen Brücke über die  
 Murr bei Dppenweiler kommen nachstehende  
 Accordsarbeiten vor, nemlich  
 Erd- und Chaußirungsarbeiten,  
 veranschlagt zu 1310 M.  
 Zimmerarbeiten 160 M.  
 Maurer- u. Steinbauarbeiten 3850 M.  
 Abbruch der alten Uferpfeiler  
 sammt Uferficherung 500 M.

Kosten der Accordsarbeiten zu 5820 M.  
 Man, Kostenvoranschlag und Accordsbe-  
 dingungen sind auf dem Rathhaus zu Dppen-  
 weiler zur Einsicht aufgelegt, wofelbst behufs  
 Bergebung der genannten Arbeiten am  
**Freitag den 9. März,**  
 Vormittags 11 Uhr,  
 öffentliche Abtheilungsverhandlung stattfindet, wo  
 zu tüchtige Unternehmer eingeladen werden.  
 Den 28. Februar 1877.

Gemeinberath.

Wobenloberhof,  
 Gemeinde Abstat.

**Fahrniß-Verkauf.**

Wegen Abzugs wird in der Wohnung der  
 Gutspächter Georg P e y l s Wittwe am  
**Mittwoch und Donnerstag den 7.  
 und 8. d. M.,**  
 von je Morgens 9 Uhr an,  
 im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezah-  
 lung verkauft:

Am **Mittwoch** verschie-  
 dene Mannskleider, mehrere  
 Betten und Bettüberzüge,  
 verschiedenes Küchengerath,  
 worunter ein kupferner Kef-  
 sel, 1 eiserner Herd, Schreinwerk, meh-  
 rere Tische, Schranen, Stühle, Bett-  
 laden, Kleider- u. Wasch-, Weißzeugtischen,  
 große Mehltrube, Badmulde u. dgl.  
**Donnerstag:** Pferde- und Ochsengehirn,  
 Maschinenriemen, 8 eiserne halbeis. u. hölz.  
 Wagen, Wagen- und  
 Viehkisten, 2 Radschub  
 mit Kräper, 1 Hebeisen,  
 1 harter Howard, 5 Drabanten, 1 Häu-  
 sel- und 2 Felg Mühe, 1 halbeisene  
 und 3 hölzerne Eggen, 2 Futterstehbän-  
 und 1 Revmaschine, 2 Strohkühle, 2  
 Fruchtpugmühlen, 1 Parthie eichenes  
 Wagnerholz, ca. 20 Stück neue graue  
 Zainen, 1 Althyrspitze, 1 Brennzeug  
 mit Schlangenschloß und 2 Rühlständer,  
 2 Faß, 27 und 28 Heft haltend u. dgl.,  
 wozu Liebhaber freundlichst einladet  
 Abstat den 3. März 1877.



Schultheißenamt.  
 Michelfelder.

Waiblingen.  
 2 tüchtige, zuverlässige

**Fuhrleute**

finden dauernde Stellung bei der  
**Allgemeinen Baugesellschafts-  
 Dampfziegel-Fabrikation**  
 in Waiblingen.

**Badnang.**  
**Eine Magd,**  
 welche sogleich oder bis Georgii eintreten kann,  
 wird gesucht.  
 Schafhalter Pfaffenmayer.

**Badnang.**  
 Eine deutsche  
**Aescherhaut**  
 hat gefunden  
 Fritz Müller am Wasser.



**Mittwoch**  
**Gugel.**

**Tagesereignisse.**

**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**

**Badnang** den 5. März. Heute morgen  
 wird uns von einem bedauernswerthen Unglück  
 berichtet, das am gestrigen Sonntag Nachmittag  
 einem jungen erst verheirateten Bürger,  
 Kronenwirth Mauser von Aichelbach sein  
 Leben raubte. Derselbe begab sich mit seinem  
 Schwager auf den Aichelbach ca. 1 Stunde  
 entfernten See beim Aichelhof, um dort für  
 eine hiesige Bierbrauerei Eis zu gewinnen.  
 Bei diesem Geschäft fiel er mit seinem Schwager  
 in den sehr tiefen See. Der Schwager  
 hatte das Glück sich herauszuarbeiten, während  
 Mauser nicht mehr zum Vorschein kam. Da  
 der Leichnam nicht aufgefunden werden konnte,  
 soll am heutigen Morgen zum Ablass des See's  
 geschritten worden sein, um solchen zu bekom-  
 men und der Erde Schooß zu übergeben.

\* Den letzten Schneestürmen fielen  
 mehrere Personen zum Opfer. Ein Weber  
 von Schlerbach bei Kirchheim u. L., der an  
 diesem Tage Waare in Weilheim abliefern  
 wollte und wurde am Morgen erfroren auf-  
 gefunden. Er ist Familienvater. Von der  
 Geißlinger Alp wird geschrieben, daß ein Mann  
 aus Gerfetten erschöpft und bewußtlos auf-  
 gefunden wurde und gestorben sei. Die Legal-  
 inspektion ergab, daß die Folge von dieser  
 Ermordung der Tod herbeigeführt habe. In  
 Pfalzgrafenweiler erkrankte ebenfalls ein junger  
 Mann in Folge des Unwetters.

Als Geschworenen zu den am 19. März in  
 Heilbronn zu eröffnenden Schwurgerichtsver-  
 handlungen haben wir Hr. Schultheiß K e m p-  
 p e l von Großerlach nachzutragen.

**Esslingen** den 2. März. Die Zahl der  
 heurigen Schulaspiranten, welche sich  
 zur Theilnahme an der Vorprüfung gemeldet  
 haben, soll sich auf gegen 500 belaufen.

\* Bei **Magold** wurde ein junger Bauer,  
 der nach Hause zurückkehrte, von 3 Handwerks-  
 burchen angebettelt. Er zog die Börse und gab  
 ihnen 20 Pf.; sie verlangten aber noch mehr,  
 worauf der Bauer nochmal einen Zwanzger gab.  
 Ihr Durststiegender, sie wollten die ganze Börse.  
 Zu diesem hielten zwei von den Räubern den  
 Mann fest, der dritte zog ein langes Messer  
 aus der Tasche und sagte: „So, jetzt gibst du  
 entweder dein Geld her oder du bist hin.“  
 Doch der geistesgegenwärtige Bauer, um die  
 Kerls dadurch zu täuschen rief aus Leibeskräf-  
 ten: Michel, Hans — Hilfe. Und dies wirkte.  
 Augenblicklich ließen sie ihn los und suchten  
 das Weite.

**Aalen** den 2. März. Eine Sensations-  
 nachricht folgt hier der andern. Gestern Abend  
 wurde der Assistent des hiesigen  
 O b e r a m t s verhaftet und dem Ober-  
 amtsgericht übergeben. Derselbe soll Jagd-  
 karten mit doppelter Nummer ausgestellt haben,  
 so daß ihm die Hälfte der hieher eingekom-  
 menen Sporteln in die Tasche gefallen sein  
 soll. Die neuesten Vorkommnisse in hiesiger  
 Stadt scheinen jedoch Scrupel in ihm erregt  
 zu haben; denn er suchte sein unrecht erwor-  
 benes Gut an den rechten Platz zu bringen.  
 Zu diesem Zweck versuchte er mit einem falschen  
 Schlüssel die Sportelkasse zu öffnen. Bei die-  
 ser Gelegenheit verbrachte er das Schloß. Nun  
 hatte aber die Anwendung des rechten Schlüssels  
 keine Wirkung mehr; man mußte vielmehr die  
 Kasse mittelst eines Dietrichs öffnen lassen.  
 Bei der Untersuchung des Schloßes stellte sich  
 nun der ganze Sachverhalt heraus und es  
 ehnte zur Konstatirung der Thatfache nur noch

das Gesändniß des Oberamtsassistenten, welches  
 auch alsbald erfolgte.

\* In **Dberbaumgarten** O. A. Lett-  
 nang riß der Sturm am letzten Dienstag eine  
 Scheuer nieder. Das Vieh konnte kaum noch  
 gerettet werden. Ferner wurde in Lange nau  
 durch den Sturm ein neuerbautes Wohnhaus,  
 dem bloß noch das Dach fehlte, umgerissen.

**Nürnberg** den 2. März. Der „Korr.“  
 schreibt: „Das hiesige Hilfskomite für die noth-  
 leidenden oberfränkischen Weber hat  
 beschlossen, die Sammlungen am 15. d. M.  
 zu schließen. Bis jetzt sind hier im Ganzen  
 über 20,000 M. eingegangen. Der größere  
 Theil dieses Betrages ist hier verzinslich bei  
 dem Kreditvereine angelegt, da das Kreis-  
 komite selbst die Absendung erst später wünscht,  
 wenn zur Zeit der Ausfaat wieder größere  
 Unterstützungsbeträge nöthig sind.“

**Berlin** den 1. März. (Allg. Stg.) Der  
 Ministerrath ist mit Erhebungen über den Um-  
 fang des Notstandes eifrig beschäftigt, zu-  
 nächst sind solche Erhebungen in Berlin und  
 anderen großen Städten angeordnet. —  
 Graf Harry v. Arnim hat um freies Geleit  
 nachgesucht, um sich bei dem Termin vor dem  
 Reichsdisziplinardirektor in Leipzig verteidigen zu  
 können. — Der Generalpostmeister bereitet  
 beim Weltpostverein den Antrag auf Einfüh-  
 rung von Postkarten zum Tarif von 10 Pfenn-  
 nigen für den Weltverkehr vor.

\* Der Reichstag hat in seiner vierten  
 Sitzung am 2. März als Bemerkenswerthes  
 das Patentgesetz in erster Lesung zur Be-  
 rathung gezogen. Die Debatte führte nur zu  
 einer Plänklerei zwischen Freihändler und  
 Schutzöllner. Dann zeigte sich bei der Ge-  
 schäftsordnungsfrage, daß vor 8 Tagen der  
 Hauptetat vom Reichskanzleramt nicht vorge-  
 legt werden könne, folglich keine Arbeit vor-  
 liege. Dies wurde von mehreren Abgeord-  
 neten stark gerügt. Es erstreckt sich nun die  
 allgemeine Arbeitslosigkeit auch auf den deutschen  
 Reichstag.

**Berlin** den 4. März. Die Verhandlungen  
 mit Oesterreich über den Handelsvertrag  
 beginnen in zehn Tagen. Die hiesiger Com-  
 missar ist Geheimrath Huber. Der Bundes-  
 rath nahm gestern die Vorlage in Betreff der  
 Kasernirungsbauten in Höhe von 168,200,000  
 M. an. — Ignatzew berührt auf seiner Rund-  
 reise zuerst Berlin, dann Wien.

**Frankreich.**

**Paris** den 2. März, Abends. Das „Me-  
 morial diplomatique“ meldet bekräftigend, daß  
 die englische Regierung Ausland zu bestimmen  
 suche, der Pforte eine Frist für die Ausführung  
 des Reformwedes zu gewähren; die Verhand-  
 lungen seien indes bisher ohne Erfolg gewesen,  
 da von russischer Seite gefordert werde, daß  
 England Verpflichtungen für die Zukunft über-  
 nehme, was von England abgelehnt wurde.

**Türkei.**

Die neulich Meldung, in Petersburg rechne  
 man hauptsächlich auf „unerwartete“ Ereignisse  
 in der Türkei, scheint Boden zu bekommen.  
 Die politische Correspondenz meldet aus Cattaro  
 vom 2. März, daß der ganze Stamm der  
 Miriditen die Waffen ergriffen  
 habe und das auf der Straße nach Pritzen  
 belegene türkische Fort Pula belagere. Kaum  
 hat also die Pforte mit Serbien Frieden ge-  
 schlossen, mit Montenegro denselben angebahnt,  
 so spuckt es in nächster südlicher Nachbarhaft  
 lehteren Fürstenthums. Dem Zustand soll  
 viel Bedeutung zugemessen sein, denn die

Miriditen sind ein tapferer Volksstamm, wel-  
 cher der Pforte nicht zum erstenmale Unan-  
 nehmlichkeiten bereitet. Es ist nun die Frage,  
 ob sich in Albanien der Aufstand noch weiter  
 ausbreitet. An russische Wühlereien glauben  
 wir jedenfalls mit der Fr. J. und den Auf-  
 stand ins Herz der Balkanhalbinsel zu tragen,  
 hinweg von den Grenzen freundlicher Mächte  
 ist Rußlands eisriges Bestreben.

**Konstantinopel** den 4. März. Durch  
 ein seitens des Fürsten von Serbien an den  
 Großvezier gerichtetes Telegramm werden die  
 vereinbarten Friedensbedingungen und Zu-  
 sicherungen der serbischen Unterhändler raus-  
 zirt. Zugleich wird darin konstatiert, daß in  
 Folge der in dem Friedensvertrag enthaltenen  
 Bedingung des Status quo ante bellum alle  
 früheren Rechte und Privilegien für Serbien  
 aufrechterhalten bleiben, welches dafür  
 seinerseits die aus den verschiedenen Titman-  
 sch ergebenen Verpflichtungen auf sich nehme.  
 Dergestalt sind nunmehr die Beziehungen  
 zwischen der Türkei und Serbien wiederher-  
 gestellt.

**Nordamerika.**

**Washington** den 2. März. In ge-  
 meinschaftlicher Sitzung beider Häuser des Kon-  
 gresses wurde Hayes als mit 185 Stimmen  
 gewählt zum Präsidenten der Vereinigten Staa-  
 ten von Nordamerika proklamirt.

**Zur Lage der Gewerbebanken  
 Schwabens.**

(Schluß.)

Wir werden nicht zu viel behaupten, wenn  
 wir sagen, daß dem Aufsichtsrathe zu viel  
 zugemuthet ist und daß er es nicht fertig  
 bringen kann, die Jahresrechnung einer größe-  
 ren Bank des Landes so zu prüfen, daß ihm  
 nach 2 und 3 Monaten, wo in der Regel die  
 Plenarversammlungen sind, ein gewissenhaftes  
 Ja und Amen möglich ist, namentlich nicht in  
 den aktuellen Zusammenfassungen, wo wir mei-  
 stens Rechtsanwält, Pensionäre, Gemein-  
 deräthe und Handwerker darin sehen, deren Ab-  
 haltungen zahllos sind. Credit, Geld und den  
 Banquier machen sind heikle Dinge, ihre Be-  
 handlung muß gelernt sein, kommen solche in  
 unerfahrene Hände, so haben sie nicht selten  
 Ueberhebung und Vertrauensübelkeit im Ge-  
 folge und im Falle einer Krise ist guter Rath  
 theuer! Krise, nachdem dieses Wort ausge-  
 sprochen ist, Krieg, allgemeine Stockung u. s.  
 w, diesen Gedanken hält man von sich ferne,  
 und doch war Alles schon da und kann wie-  
 der kommen; wie steht es in diesem Falle um  
 die Solvenz unserer Genossenschaftsbanken?  
 Während jeder Theilhaber helfend der Bank  
 beizubringen und Baarhaft bringen sollte, holt  
 er ganz sicher sein Kredit-Guthaben bis zum  
 letzten Knopf, die Bankiers schließen ihre Kas-  
 sen, die Kapitalisten kündigen ihre Gelder auf,  
 die Vorkaufschaine sind nicht zu Lombardiren  
 und nicht zu adcomitiren, bleiben also nur und  
 zwar nur die Stammantheile als nicht künd-  
 bare Gelder der Mitglieder, die in der Regel  
 nicht den zehnten Theil der Passiven bedekn! —  
 Im Portefeuille vielleicht noch Wechsel, die  
 ohne Zweifel nicht sämmtlich solcher Qualität  
 sind, daß sie bei der Reichs- und Notenbank  
 Disconto finden?

Haben wir hier eine Reihe von eingeris-  
 senen Mißständen in den Genossenschaftsbanken  
 besprochen, so sind wir schuldig, auch noch auf  
 die Mittel und Wege der Beseitigung dersel-  
 ben zurückzukommen, deren Anwendung den  
 Kredit der so häufig segensreich wirkenden In-  
 stitute vollständig heben wird. Wir bezeich-  
 nen hier

**Badnang.**  
**Rinden-Versteigerung.**

Am **Dienstag den 6. März**, Abends 5 Uhr, verkaufe ich in der Bierbrauerei zum  
**Adler** im Wege der Versteigerung  
**1000 Centner geschnittene Fichten-Rinden und Loh**  
 nach aufgelegtem Muster, wozu ich die Herren Gerbermeister freundlichst einlade.  
**Louis Vogt.**

**Reuhaus bei Fornsbad.**  
**Bauholz-Verkauf.**

Unterzeichnete setzen  
**130 bis 150 Stück Langholz,**  
 30—45' lang sowie  
**ca. 20,000 Stück Weinberg-  
 Pfähle**  
 dem Verkauf aus und kann jeder Zeit ein  
 Kauf abgeschlossen werden mit  
**Schoß & Schilpp.**

**Strümpfelbad.**  
**Annahme von Weide-  
 Schafen.**

Auf eine Sommerweide im  
 Oberamt Münsingen nimmt noch  
 75 Stück Weideschafe an  
**G. Wegger.**

**Badnang.**  
**Glacehandschuhe,  
 Halbseidene Handschuhe,  
 Buksinhandschuhe**  
 empfiehlt  
**Sermann Schlehner,**

**Murrhardt.**  
 Schöne neue  
**Bettfedern**  
 empfiehlt billigt  
**August Seeger.**

**Badnang.**  
**Anzeige.**



Meinen wer-  
 then Kunden  
 zur Nachricht,  
 daß ich bis näch-  
 sten **Mittwoch**  
 den 7. März mit einer Parthie  
 achter schöner  
**Bogelsberger  
 Schweine**  
 im Gasthaus z. Ochsen hier  
 anwesend bin und setze solche zu  
 äußerst billigen Preisen dem Ver-  
 kauf aus.  
**Friedrich Schlor**  
 aus Rünzelsau.

**Rielingshausen.**  
**Wagen-Verkauf.**  
 Zwei in ganz gutem Zustand  
 befindliche Wagen mit eisernen  
 Achsen, 2- und 3spännig, hat sammt  
 allem Zugehör im Auftrag zu verkaufen  
**Schmied Rübler.**

Die  
**Druckerei**  
 des  
**Murrthalboten**  
 (Fr. Stroh)  
 hält sich bestens empfohlen zur Anfertigung  
 von allen  
**Druckarbeiten.**  
**Lager**  
 amtlicher Formulare.  
**BROSCHÜREN**  
**Statuten, Grabreden etc.**  
**Rechnungen**  
 Preis-Comptas, Circulare, Avisen,  
 Hauf-Couverts mit Firma  
 Quittungen Etiquette Plakate  
**ADRESS- VISITENKARTEN.**  
**Verlobungsbriefe**  
 Frachtbriefe, Schul- & Bürgscheine  
 etc. etc.

**Badnang.**  
 Eine Grube  
**Haardung**  
 hat zu verkaufen  
**Wilhelm Linn.**

**Badnang.**  
**Schmidkohlen,**  
 beste Qualität, in frischer Sendung zu den  
 billigsten Preisen sind zu haben bei  
**Sermann Kurz, Schmid.**

**Badnang.**  
**6 schöne Betten,**  
 ein- und zweischläfrig, 6 Bettladen, 2 Sopha,  
 1 Kasten, 1 Mehltrube, 4 Koffer, 1 Umschlag-  
 tisch, mehrere andere Tische, 1 Tritt mit  
 Schublade verkauft  
**David Ruppmann.**

Ein sehr beträchtlicher **Nebenverdienst**,  
 welcher weder viel Zeit noch Sachkenntniß er-  
 fordert, kann jedem soliden Manne durch Ver-  
 kauf eines überall gangbaren, kuranten und  
 leicht verkäuflichen **Gebrauchssartikels** gegen  
 Vergütung hoher Provision zugewendet wer-  
 den. Anerbietungen sind binnen 10 Tagen  
**Postlagernd Carlstraße (Baden)** sub.  
 B. F. 80 franco einzusenden.

**Lehrstelle offen.**  
 Für einen wohlgezogenen, begabten Knaben  
 ist eine Lehrstelle unter günstigen Bedingungen  
 offen in der  
**Druckerei des Murrthalboten.**

Ergeht Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert; in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einschreibungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile, bei größerer Schrift die einpaltige Zeile, für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Amthliche Bekanntmachungen.

### Strassensperre.

Die Straße zwischen Kurzach und Cronau (Fortsetzung der Winterlauterthalstraße) kann bis auf Weiteres mit schwerem Fuhrwerk nicht befahren werden.  
Den 5. März 1877.

R. Oberamt.  
Klett.

### Revier Welzheim.

## Holzverkauf.

Am **Dienstag den 13. und Mittwoch den 14. März**, von Morgens 10 Uhr in der Post zu Hadersberg aus Oberbuchholz, Häfnersgehren, Schulzenhau: 250 Nadelholzstangen, 4—12 M. lang, 1321 meist buchene, 67 Nm. Nadelholzscheiter, Brügel Anbruch.  
Lorch den 6. März 1877.

R. Forstamt.  
Paulus.

### Sulzbach a. d. Murr.

## Verkauf eines kaufmännischen Anwesens.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Friedrich Ludwig Kübler, gew. Kaufmanns hier, wird die vorhandene, in Nr. 18 und 21 des Bl. näher beschriebene Liegenschaft am **Montag den 12. März d. J.**, Vormittags 9 Uhr, zum zweiten und letzten Mal zur öffentlichen Versteigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber, — auswärtige mit Vermögenzeugnissen versehen — eingeladen werden.  
Den 26. Februar 1877.

R. Amtsnotariat Murrhardt.  
Knobel.

## R. Seil- und Fleckanstalt Wimenthal.

## 200 Ctr. Heu und Dehd

Die unterzeichnete Stelle bedarf ungefähr 200 Ctr. Heu und Dehd und sieht Anerbietungen mit Preisangabe in den nächsten Tagen entgegen.  
Den 6. März 1877

R. Oekonomie Verwaltung.  
Molkenter.

## Murrhardt.

## Brennholz- u. Reisfachverkauf.

Am **Montag den 12. März** wird aus dem hies. Wald-Streitweiler gegen Baarzahlung verkauft: 2 Nm. Erlenprügel, 48 Nm. Nadelholzprügel; ferner aus dem Hohlberg und Niesberg: 36 Nm. fordene Prügel und 7 Hausen Nadelh. Reisfach. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Wegweiser am Saubödle.  
Den 6. März 1877.

Stadtförsterei:  
K u d.

### Oberamtsstadt Badnang.

## Verkauf eines Wohnhauses mit Rothgerberei-Einrichtung.

Rudolf Kellenbenz, Rothgerber hier, bringt am **Samstag den 10. März d. J.**, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Gebäude.  
11/2tel an  
1 A. 45 M. Wohnhaus,  
75 M. Hofraum,  
2 A. 20 M. Nr. 111

einem zweistöckigen Wohnhaus mit Rothgerberei-Einrichtung, 2 Wohnungen, Schweinfall, 1 Rothgerberwerkstätte und gewölbtem Keller in der äußeren Spacher Vorstadt, neben Gottlieb Gröbinger und dem Weg, B. V. A. incl. Zubehörden 4800 M. Recht des Gebäudes Nr. 111A zur Mitbenützung des zu Gebäude Nr. 111 gehörigen Wegs.  
Hierzu werden Kaufsliebhaber eingeladen.  
Den 5. März 1877.

Rathschreiberei:  
Kugler, W.

### Oberamtsstadt Badnang

## Letzter Verkauf eines Rothgerbereianwesens.

Jacob Trauer von hier bringt am **Samstag den 10. März d. J.**, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum **letztenmal** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude.  
Nr. 638. Ein zweistöckiges Wohnhaus, mit Rothgerberei-Einrichtung und Giebelgiebel, nebst angebautem Stegenhaus, B. V. A. incl. Zubehörden 6800 M.  
Nr. 638A. Ein an das Haus angefügtes Hintergebäude mit gewölbtem Keller darunter, mit Ziegeldach,  
2 A. 3 M. Dede in der untern Au, neben Rothgerber Ottmar und der Stadtgemeinde.

Wiesen.  
5 A. 86 M. in der untern Au, neben der Murr und dem Weg,  
7 A. 88 M. daselbst, neben dem Weg, der Murr und der Stadtgemeinde.  
Dieses Anwesen ist angekauft zu 8500 M.  
Den 6. März 1877.

Rathschreiberei:  
Kugler, W.

### Murrhardt, Gerichtsbezirk Badnang.

## Liegenschaftsverkauf.

In der Gantfache des Wilhelm Seeger, Sternwirths dahier kommt gemäß Auftrags R. Oberamtsgerichts, auf der Kanzlei der Rathschreiberei dahier am

**Freitag den 16. März d. J.**, Vormittags 10 Uhr, zur öffentlichen Versteigerung.

Gebäude.  
Nr. 111 2 A. 62  
M. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit 8 M. Winkel am Marktplatz, das Gasthaus zum Stern, mit Stallung und Anbau am nördlichen Giebel mit Pultdach und 2 gewölbten Kellern,  
B. V. A. 17,160 M.

Hat Bauholzgerechtigkeit und dingliche Wirthschaftsvertretung, Anschlag 20500 M.  
Gärten und Länd. Nr. 518. ca. 90 M. Land in Vorkärten, Anschlag 50 M.

Wiesen.  
Nr. 1241/3. 31 A. 73 M. in Werrenwiesen, Anschlag 800 M.  
Die Hälfte an Nr. 1236. 37 A. 90 M. im Nied, auch Eichenwiesen, Anschlag 600 M.  
Nr. 1740. 79 A. 51 M. im Trauzenbach, Anschlag 1000 M.

Nr. 1219. Die Hälfte an 64 A. 16 M. Wiese, 5 A. 52 M. wille. geb. Acker  
69 A. 68 M. im Nied, auch Krusten genannt, Anschlag 1050 M.  
Nr. 858. den 8. Theil an 47 A. 91 M. Baumwiese, darunter 5 M. Gartenhaus im Waltersberg, auch Pfefferlensklänge, Anschlag 100 M.  
Martina Vartenbach.

Gebäude.  
Nr. 54. Die Hälfte von 4 A. 92 M. einem zweistöckigen Wohnhaus, Sägmühle und Hofraum an der Murr, zwischen Vartenbach und Schleißweiler, B. V. A. 5660 M.  
Gärten und Länd. Die Hälfte an Nr. 758. 3 A. 45 M. Gras- u. Baumgarten in den Hauswiesen, und an Nr. 757. 4 A. 38 M. Gras- u. Baumgarten daselbst, Anschlag von St. Nr. 758 und 757 und Güter Nr. 54 3500 M.

Das Gasthaus zum Stern steht im Range eines ersten Gasthauses hier. Die Einrichtung wird erst dann versteigert werden, wenn die Liegenschaft dem Käufer zugeschlagen sein wird.

- a) Stets doppelte Zeichnung (von 2 Personen).
- b) Bezahle stetige strenge Kontrolle.
- c) Konto-Korrent-Kredit-Bewilligungen bis zur einfachen, höchstens 1/2fachen Höhe der Spar-Einlagen, resp. des eigenen Fonds.
- d) Anlage des Reservefonds außerhalb der Anstalt.
- e) Auswärtige Bank-Kredite sind gänzlich zu vermeiden.
- f) Zustellung zur Prüfung der Jahres- und Monats-Bilanzen von sachverständigen Kaufleuten, wenn auch Nicht-Mitglieder. — Ad vocem Beamte:
- g) Kein Beamter, kein Mitglied irgend einer Kommission darf mit der Bank in irgend einem Geschäftsverhältniß stehen, was namentlich bei der Kredit-Kommission zu beachten ist.
- h) Bedeute die Kautions- und genaue Instruktion des Kassiers, namentlich eine bessere Ordnungsvorschrift, die bei Strafe zu befolgen ist.
- i) Werth-Papiere sind in doppelten Ver- schluß zu nehmen.

### Wir möchten an sämtliche Genossenschaftsmitglieder unseres Landes den dringenden Mahnruf ergehen lassen, die nächsten erfolgende Plenar-Versammlung nicht unbenützt vorübergehen zu lassen, um wenigstens einige der Vorstandschaft gegenüber durchzuführen. — Sind auch Manche des Geschäfts-Kredits wegen, den sie genießen, der Bank gegenüber im Banne, so sollten sich doch Männer finden, die mit gebührender Freimuth ihre Verlangen stellen, denn die Mitglieder sind es sich und andern schuldig, daß ein Zustand vollständiger Sicherheit geschaffen werde. (St. A.)

### Verchiedenes.

**Glück im Unglück.** Beim unvorsichtigen Öffnen des Regenschirms stieß mit der Stockspitze desselben am Sonntag Abend in der Thorstraße in Stuttgart ein Herr einer ihm entgegenkommenden Dame so heftig in das Gesicht, daß derselben im buchstäblichen Sinne des Wortes die Zähne aus dem Munde fielen. Die also Verlegte stieß, weniger vor Schmerz, als vor Entsetzen einen lauten Schrei aus; erquicklicher Weise war das Unglück aber nicht allzuschwer, den die Zähne waren vortrefflich gearbeitet, ein wahres Meisterwerk der Zahntechnik.

**Tod durch Kirscheneine.** Die Ulmer „Schnellp.“ meldet den Tod eines 12-jährigen Knaben in Folge einer vor wenigen Tagen im heftigsten Grad aufgetretenen Unterleibs-entzündung, welche durch Kirscheneine entstanden ist, die sich in den Gedärmen dergestalt verfangen hatten, daß der Knabe den Keim des Todes schon lange in sich getragen. Ein neuer Beweis, wie Warnungen vor dem Verschlucken der Steine von Steinobst am Platz sind, und solche besonders bei Kindern nie unterlassen werden sollten, wenn auch vorauszu- sehen ist, daß Uebertretungen denselben Reiz zu haben scheinen, wie die des Gebrauchs von Schießpulver und Zündhölzern.

\* In Wertheim ist zur Zeit ein eigenthümlicher Prozeß anhängig. Ein Hofbauer des Amtsbezirks, welcher mit der jetzigen Gestalt der politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse auf gespanntem Fuße steht, erging sich im Wirthshause über ungleichmäßige Steuereinschätzung der Grundstücke. Ein gerade anwesender reichstreuher und fortschrittlich gesinnter Landwirth entgegnete und flocht in seine Rede als Beispiel ein, daß er, der Unzufriedene, gewiß sein Gut, zum Steuereinschätzungsbetrage nicht in Kauf gäbe. Dieser aber bot sofort dasselbe zum Einschätzungsbetrage von 80,000 Mark an. Im Späße schlug der Ersterer zu. Die Sache schien als Wirthshauspaß vergessen, als nach einiger Zeit unerwartet der Verkäufer auf Einhaltung des Vertrags Klage erhob. Dem Kaufe nun steht entgegen, daß das Gut einen Vermögenswerth

der Frau des Verkäufers bildet, welche zur Zeit des Kaufabschlusses ihre Zustimmung zu dem Handel nicht konnte gegeben haben. Man ist gespannt auf den Ausgang dieses interessanten Rechtsstreits.

Ein rührender Akt der Großmuth spielte sich kürzlich auf dem Markte in Mannheim ab. Mit verärrter Miene rannte ein Pfälzer Gutsbesitzer auf und ab, fragend: ob Niemand eine Brieftasche gefunden habe? Da trat dem Manne eine arme Frau freudigen Blickes entgegen und überreichte ihm die vermiste Brieftasche. Bedächtlich zählte der Pfälzer „seine Lieben“ in der Brieftasche und siehe — es fehlte kein einziges der 100 Mark Schein-Häupter, es waren im Ganzen 90 solcher hübscher Dinger. Vergnügt schmunzelnd griff nun der Mann in die Posttasche, zog einen ledernen Geldbeutel und nahm aus diesem ein Fünft Pfennigstück, dasselbe huldvollen Blickes der redlichen und armen Fänderin überreichend! — Schade, daß wir den Namen des Großmuthigen nicht ermitteln konnten. D. A.

Ein Hund als Polizist. „Herr Sees, wo ist denn hier die Kalbskule von zweieundzwanzig Pfund jeblieben, den Augenblick hat sie hier noch uff'n Tisch gelegen, um nu is he weg!“ so rief jüngst die Schlächterfrau Madame S. . . . vom A. . . . plaze, als sie plötzlich das genannte Stück spurlos aus ihrem Laden verschwinden sah. Es war gerade eine ziemlich bedeutende Anzahl von Käufern und Käuferinnen im Laden, und verlegen, überrascht blickten sich die Anwesenden einander an. „Na, id will et nich hoffen, det sie so spinnese sind, zu jloben, det Ener von die bestigen resp. türlich Anwesenden Ihnen Ihr mieriget Kalbsfleisch ausführen wird“, nahm eine der Käuferinnen, deren Anzug eine gewisse Wohlhabenheit zu verrathen schien, das Wort, und warf einen verächtlichen Blick auf die Schlächterfrau. „I nu davon habe id noch kein Wort nicht gesagt“, entschuldigte sich die Angeredete, „aber haben muß es doch Ener, so'n Kalbsbraten von zweieundzwanzig Pfund kann doch nicht rausloosen, als wenn er Beene hätte.“ — „Na, denn visitiren Sie uns, wenn Sie det meenen!“ rief Jene auffahrend und breitete ihren Mantel aus, nanu sich Sie, det nicht hier is. — Die Schlächterfrau, welche in diesen des alten Sprichworts: „Wer sich entschuldigt, eh' man klagt, der gibt sich selbst zu Thäter an“, gedanken mochte, warf nichts desto weniger einen scharfen Blick auf die Dame, ja sie schob sogar das innere Futter des Mantels noch mehr auseinander, um deutlicher sehen zu können, aber sie vermochte nicht die geringste Spur des verschwundenen Kalbsbratens zu entdecken. „Det is 'ne schöne Art, Leute zu kuzentiren“, fuhr die Unbekannte ihren Mantel wieder zusammenschlagend fort, „man kommt hierher, um wat zu kooften, um muß sich visitiren lassen, als wenn man eben erscht aus Numro Sicher jekommen wäre. — Nu will id aber ooch jar nicht haben!“ Und ohne auf die Entschuldigung der Schlächterfrau zu achten, ergriff sie die Labentür, und warf sie im Hinausgehen so heftig zu, daß die Scheiben klirrten. „Ne, meine Beste, lassen Sie't man jut find“, sagte indessen Wladame S. . . . zu einer andern Frau, welche sich gleichfalls visitiren lassen wollte. „Et war bios die mit det große Maul, denn lone Perschon ist nich zu trauen, um id habe Beispiele von Fällen erlebt, det man irade bei so Ene, die allemal — — — Na war is denn da los?“ Sie konnte nicht wollenben, den von der Strafe her erscholl ein gewaltiges Geschrei, alle stürzten hinaus, und zum größten Staunen der Versammelten erblickte man jene Frau, die so eben den Laden verlassen hatte, im Kampf mit dem Hunde des Schlächters, der sie an dem Mantel gepackt hatte. Im Augenblick als Frau S. . . . auf die Straße trat, riß der Haken vorn am Mantel auseinander, er fiel zur Erde, und die vermiste Kalbskule hinten am Rücken der be-

leidigten Frau hängend, war sichtbar. Sie hatte auf eine sehr sinnreiche Art einen starken Ledergurt um den Leib geschwält, an welchem hinten ein großer Haken befestigt war, und dieser hatte dazu gedient, das gestohlene Gut zu verbergen, so daß man von vorn nichts bemerken konnte. Aber der treue Hund hatte, das Fleisch riechend, die listige Diebin verfolgt und glücklich entlarvt.

### Landwirthschaftliches.

Allgemein beachtenswerthe Versuche über das Gypsen des Klee's. Von dem außerordentlichen Vortheile des Frühgyppens im Vergleiche zum Spätgypsen überzeugt, hat die höhere landwirthschaftliche Lehranstalt in Worms eine Reihe von Versuchen anstellen lassen, die es verdienen, nicht nur dem großen Grundbesitzer, sondern auch dem Kleinbegüterten, kleefanzenden Bauer bekannt zu werden. In 18 verschiedenen Lagen mit von einander abweichenden Bodenarten der Provinz Rheinhessen und der bayerischen Pfalz wurden zum Zwecke der Versuche ausgewählte Kleefelder in zwei gleiche Theile getheilt. Die Theile 1 wurden am 7. Januar, die Theile 2 am 19. April gegypst. Schon bei Beginn des Frühjahrs zeigten die sämtlichen frühgegypsten Felder im Vergleich zu den spätgegypsten eine recht kräftige Entwidlung und der erste Kleechnitt ergab im Durchschnitt berechnet auf 1/2 Hektare, von ersterem 9 Ctr. Kleeheu mehr, als von letzterem. Der Gebrauch, den Klee erst im Frühjahr, wenn er bereits im Wachsen begriffen ist, zu gypfen, rührt noch aus der Zeit her, in welcher die Frühjahrse größerer Mengen von feuchten Niederschlägen brachten, als es in dem letzten Jahrzehnt der Fall war und in welcher man den Nutzen des auf den Klee gestreuten Gypses nur in der Ammoniak aufangenden Kraft erkannte. Jetzt, wo man weiß, daß der Gyps auch einen lösenden Einfluß auf die Mineralstoffe des Bodens insbesondere auf seinen Kaligehalt übt, findet man es mit Recht naturgemäßer, den Gyps in einer Zeit auszustreuen, in der für seine Löslichkeit noch Feuchtigkeit genügt zu erwarten ist. Wer das Frühgypsen noch nicht verucht hat, der probire es.

### Handel, Gewerbe, Landwirthschaft.

Seibronn. Ledermarkt vom 20. Febr. Wenn auch die allgemeine Geschäftssituation als nicht günstig zu bezeichnen ist, so war es doch nur Schmalleder, welches bei sehr starker Zufuhr um ungefähr 10 Pf. pr. Pfd. im Preise zurückgegangen ist. Alle anderen Lederarten haben in der Hauptsache die Preise des letzten Marktes behauptet. Zeugleder und seines Wildboederlede waren gesucht. Zum Verkauf sind gekommen:

Sohlleder	Pfund	271,09
Schmalleder	"	1287,75
Zeugleder	"	176,66
Kalbleder	"	202,01
		Pfund 2037,51

und der ganze Umsatz wird die Summe von M. 370,000 betragen. — Der nächste Ledermarkt findet hier am 10. April statt.

\* Die Worttagen für Telegramme nach Amerika sind vom 1. März ab beim direkten Verkehr über England oder Frankreich durchschnittlich um ca. 2 M. pro Wort ermäßigt. Diefelben betragen beispielsweise pro Wort nach New-York (Stadt) 1 M. 40 Pf. statt bisher 3 M. 45 Pf., nach New-York (Staat) 1 M. 60 Pf. statt 3 M. 65 Pf., nach Chicago in Illinois 1 M. 85 Pf. statt 3 M. 90 Pf., nach Alabama 2 M. 10 Pf. statt 4 M. 15 Pf., nach Kalifornien 2 M. 30 Pf. statt 4 M. 35 Pf., nach Cincinnati in Ohio 3 M. statt 5 M. 5 Pf.

Gestorben den 4. d. Mis. Luise Rieß, Ehefrau des Schreiners Carl Rieß, eine geborne Riß, 39 Jahre alt, an Lungenschwindsucht. Beerdigung am Mittwoch den 7. d. Mis, Nachmittags 2 Uhr.